

Baumkronen aus Rosen, Baumstämme aus Hirschgeweihen und einen Storch aus einem Kranich gemacht haben. Nach diesen Manipulationen kommt freilich das Wappen der Spiegelbergs heraus, aber auch nur in etwa. Der Kranich ist auch darin nicht unterzubringen und wird der Stadt Tempelburg zugewiesen, ohne daß ersichtlich würde, was diese Stadt mit dem Auszug der Hamelner „Kinder“ verbindet. Und was besagt es, daß Nikolaus von Spiegelberg zum letztenmale 1284 Juli 8 urkundlich bezeugt ist? Ist daraus wirklich zu folgern, daß er mit den „Kindern“ zusammen umgekommen ist? Kann er nicht an irgendeiner Krankheit gestorben sein oder gar noch länger gelebt haben? Es sind der Hypothesen und bloßen Annahmen zuviele, als daß wir dem Vorschlag des Vf. große Wahrscheinlichkeit beilegen dürften. Dies soll nicht heißen, daß die Identifizierungsversuche anderer wahrscheinlicher wären. Der Vf. ist der sich in unserer Wissenschaft immer stärker bemerkbar machenden Versuchung erlegen, die Klärung der Vergangenheit bis zur letzten Konsequenz und zum letzten Detail treiben zu wollen (so etwa, wenn er glaubt, das Schiff mit den Auswanderern sei 1284 Juli 22 vom Johanniterhof Cuppen bei Rügenwalde zum letztenmale gesichtet worden). Daß der Zug ins Kolonialland ging, sei als Möglichkeit gerne geglaubt. Zu weiteren Vermutungen reichen die Quellen nicht hin.

H. E. M.

---

A. Schröer, Das Datum der Bischofsweihe Liudgers von Münster, HJb. 76 (1957) 106—117, tritt dafür ein, daß die Weihe am 30. März 805 stattfand.

H. E. M.

R. Figge, Die Gründung der Stadt Willebadessen und ihr Recht, Westf. Zs. 107 (1957) 395—428, schildert Entstehung und Verfassung der 1317 vom Paderborner Bischof gegründeten kleinen Stadt und die Veränderungen des Stadtrechts bis in die Neuzeit hinein. Im Anhang sind das Gründungsprivileg von 1317 und das Stadtrecht von 1318 abgedruckt.

A. B.

---

Bremisches Jahrbuch, hg. von der Hist. Ges. zu Bremen, Bd. 45, Bremen 1957, Schünemann, XII u. 276 S. — Aus dem reichen Inhalt seien als für unser Arbeitsgebiet wichtig genannt: E. Keyser, Die Entstehung von Bremen (S. 1—14), eine Rezension des 1955 erschienenen Buches von H. Schwarzwälder, Entstehung und Anfänge der Stadt Bremen (vgl. DA. 13, 600 f.) und F. Bock, Der Pontifikat Borchards von Bremen im Rahmen des Kampfes von Nationalstaaten und Imperium (S. 15—51), der ein klares Bild von der Verflechtung des Bremer Eb. (1327—1344) in die internationale Politik seiner Zeit zeichnet und seiner Abhandlung mehrere Urkk.-Publikationen beigibt (Eb. Burchards und Kg. Eduards III. von England).

K. R.

A. Jenkins, Probleme der nordalbingischen Standesgliederung, Zs. d. Ges. f. Schlesw.-Holstein. Gesch. 82 (1958) 11—50, beginnt mit diesem Aufsatz eine Reihe von Untersuchungen zu den noch immer kontroversen Fragen der altholsteinischen Standesgliederung. In diesem ersten Teil setzt er sich kritisch mit der von W. Carstens vertretenen Ansicht auseinander, daß es in Holstein zwei vollfreie Stände, die „hovelude“ und die „huslude“, gegeben habe. Er lehnt sie ab, da diese Theorie hauptsächlich nur auf spätm. Quellen aufgebaut sei, die keine Rückschlüsse auf die altsächsischen Verhältnisse erlauben. Eine endgültige Stellungnahme zu J.' Untersuchungen ist erst nach dem Vorliegen der übrigen Teile möglich.

K. Jordan

H. Voigt, Die Einwanderung des holsteinischen Adels in das Herzogtum Schleswig und das Königreich Dänemark bis zum Jahre 1375, Zs. d. Ges. f. Schlesw.-Holst. Gesch. 82 (1958) 51—138. — Die Arbeit, der Hauptteil einer